

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
tag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Klein-
seite 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N. 47.

35. Jahrgang.

Sonnabend, den 21. April

1888.

Zum Geburtstag König Alberts.

Das Sachsenland durchhallen Festestöne
Und Jubel wohnt in jedes Sachsen Brust,
In Sonnengold erglöhnt in voller Schöne
Die Aue in lachend-heller Frühlingsluft.
Dem König gilt das herzlich frohe Regen,
Ihm flattern tausend Fahnen durch die Luft,
Die Herzen fliegen ihm in Lieb entgegen,
Es grüßt den Tag ein rosiges Frühlingsduft.

Hoch König Dir! Du unser Stolz und Freude!
Dein mildes Scepter führt uns segensreich!
Du schirdest uns vor manchem herben Leide,
In Deinem Herzen sind wir Alle gleich.
Du bist der Liebling Deiner treuen Sachsen,
Ein Förderer der Kunst und Wissenschaft,
In Deinem Schutze kann uns're Wohlfahrt wachsen,
Des Feldherrn Ruhm verdankst Du Deiner Kraft.

Heil König Dir! Im Kranz der deutschen Helden
Hast todumringt in höchstem Muth geglöhnt,
Wo man vom Bau des deutschen Reichs wird melden,
Bist Du ein mächtiger Pfeiler von Granit.
Wie standest Du als Freund dem großen Todten,
Dem unvergesslich theuren Kaiser nah,
Zum Ruhm des deutschen Reichs hast Du geboten
In fester Hand das Schwert! — Victoria!

Erhalt' Dich Gott für uns noch viele Jahre
In frischer Kraft, in langer Friedenszeit,
Wir schwören Eren' und Lieb' Dir bis zur Bahre,
Und sind für Dich zu kämpfen stets bereit.

Hoch König Albert, heut und allerwegen,
Und hoch Carola, hoch das Haus Wettin!
Mag für das Vaterland stets Heil und Segen
Dem Volks- und Fürstebunde froh erblihn!

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben weiland des Böttchermeisters **Karl Theodor Gross** hier, soll das zu dessen Nachlaß gehörige, auf Fol. 239 des Grund- und Hypotheken-Buches für **Eibenstock** eingetragene Hausgrundstück Nr. 249 des Brandcatasters, welches bei der Landes-Immobilien-Brandkasse mit 2460 Mark versichert ist, nebst dazu gehörigem Garten

Dienstag, den 1. Mai 1888, Vormittags 10 Uhr

öffentlich an unterzeichneter Gerichtsstelle versteigert werden.
Die Versteigerungs-Bedingungen liegen an Gerichtsstelle zur Einsicht aus.
Eibenstock, den 19. April 1888.

Das Königliche Amtsgericht.

Präsident.

Stm.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Feier des Geburtstages **Sr. Maj. des Königs** wird auch in diesem Jahre folgende Feier stattfinden:
Sonntag, den 22. April 1888, Abend 7 Uhr Zapfenstreich.

Montag, den 23. April 1888, früh 6 Uhr Bedruf durch die Straßen der Stadt seitens des hiesigen Stadtmusikcorps.

Vormittags 9 Uhr Festaktus in hiesiger Bürgerschule.

Die städtischen und öffentlichen Gebäude werden an diesem Tage besetzt und wird die Einwohnerschaft der Stadt ersucht, auch ihrerseits die Häuser mit Flaggen und auf sonstige Weise zu schmücken.
Eibenstock, den 13. April 1888.

Der Stadtrath.

Vöcher, Bürgermeister.

St.

Bekanntmachung.

Montag, den 23. April 1888 bleiben sämtliche Rathsexpeditionen geschlossen.

Das Stadesamt ist an diesem Tage nur von **Vormittags 10 bis 12 Uhr** geöffnet.

Eibenstock, den 13. April 1888.

Der Stadtrath.

Vöcher, Bürgermeister.

St.

Zum 23. April 1888.

Des Königs Ehrentag! Wieder feiern wir in alter Weise den 23. April, den Tag des Sachsenvolkes, weil er der Geburtstag König Alberts ist. Denn mag auch im Parteigetriebe manch tüchtiger Mann manch tüchtigem Manne als schroffer Gegner gegenübersteh'n, mag auch im Laufe des Jahres manch hartes Wort hin und wieder schallen, — vor des Thrones heiligen Stufen glätten sich die Wogen der Parteikämpfe, vor dem Könige sind wir Alle gleichen Sinnes, vor unserem angestammten Fürstenhause fühlen wir uns Alle nur als Glieder eines großen Ganzen, für das des Geringsten, wie des Höchsten Herz in gleicher Liebe und Treue schlägt, als treue Staatsbürger unseres schönen Sachsenlandes. Hoch über den Parteien, als erster Wächter und Bewahrer des Vaterlandes, steht des Königs Majestät. Darum huldigen auch am Ehrentag des Königs die Mitglieder aller Parteien und aller Stände auf neutralem Boden dem Landesherrn, darum geben auch heute Alle, Hoch und Niedrig, Arm und Reich, der einfache Arbeiter auf des Erzgebirges Höhen, der hohe Würdenträger in der königlichen Residenz, der einfache Landmann und der Städter, ihrem Gefühl für König Albert und das königliche Haus in dem Rufe Ausdruck:
Hoch König Albert! Hoch das Haus Wettin!

Ein leiser Schatten gleitet heut' über die helle Festesfreude des königlichen Geburtstages, derselbe Schatten, der auch über des Königs Angesicht fliegt, da er den Blick auf jüngstvergangene Tage richtet. Wie König Albert sein Sachsenland, sein engeres Vaterland liebt, so hegt er auch treue Gesinnung gegen das deutsche Reich, in dessen Eichenkranz das Königreich Sachsen als schönster Zweig prangt. Deshalb ward auch des Königs Herz tief und schmerzlich von dem Verluste betroffen, den das ganze deutsche Reich durch Kaiser Wilhelms Tod erlitten. Ist in diesem dem deutschen Volke ein treuer Freund und Berather dahingegangen, so ist König Albert ein theurer, persönlicher Freund gestorben; denn es ist bekannt, wie persönlich nahe sich die beiden Fürsten fanden und welch' hohen Platz der deutsche Generalfeldmarschall im deutschen Heere einnahm.

Doch auch dem neuen deutschen Kaiser, an dessen Seite König Albert auf Frankreichs blutgebängten Fluren das neue deutsche Reich errichten half, verbündet sich Sachsen Königshaus in Freundschaft und auch neben Kaiser Friedrich steht König Alberts Heldgestalt als treuer Kämpfer.

Sein 60. Lebensjahr vollendet König Albert am heutigen Tage. Für das sächsische Heer, wie für das sächsische Volk ist König Alberts Namen für alle Zeiten verknüpft mit den Erinnerungen an die glorreichsten sächsischen Großthaten der Neuzeit. Brauchen wir erst zu erinnern an den Sturm auf die Düppeler Schanzen (1849), wo der jugendliche Prinz den sächsischen Truppen voranging? An die Tage des Schlachtengewitters von St. Privat, Beaumont, Sedan, Paris, an die Heldenthaten des damaligen sächsischen Kronprinzen als oberster Chef der Maas-Armee? Oder sollen wir erinnern an die unter König Alberts Regierung zu hoher Entwicklung gelangten bürgerlichen Verhältnisse des Landes, an die blühende reiche Industrie, die gut fundirte Landwirtschaft, die vorzüglichen Verkehrsverhältnisse, den rührigen Gewerbetreibenden und unsere trefflichen Schulen und Bildungsstätten, an alles das, was unser Sachsenland zu einem anerkannten, gerühmten und wohl auch beneideten Musterstaat macht? Und ist es doch des Königs fortgesetztes, von Erfolg gekröntes Streben, auch weiterhin als sorgender Landesvater für alle Segnungen des Friedens, wie wir sie angedeutet, und auch für die den Wohlstand krönenden Künste und Wissenschaften einzutreten.

Am heutigen Tage geziemt es sich aber auch, der den Monarchen in allem Guten unterstützenden u. treu zur Seite stehenden hochherzigen Gemahlin, der Königin Carola zu gedenken, die in den Werken der Barmherzigkeit, der christlichen Liebe und des Wohlthuns dem Sachsenvolke so nahe steht.

Freudigen Blickes und dankbaren Herzens sieht das Volk empor zu seinem Herrscherpaare, tausend Segenswünsche tragen heute des Frühlingswindes Flügel hinauf zum Königsschlosse und überall, im ganzen Lande, schallt es aus vollem Herzen:

Heil König Albert! Heil Königin Carola!
Heil dem Haus Wettin!

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Besorgniß um das theure Leben des Kaisers wächst von Tag zu Tag, ja von Stunde zu Stunde. Vergebens bemühen sich gewisse Berichterstatter, die ihnen geläufige Schönfärb- und Verschleierungs-Kunst an unwiderlegliche Thatfachen zu üben. Nach den letzteren, die deshalb doch bekannt werden, ist an die Möglichkeit einer Besserung des Zustandes Sr. Majestät laum noch zu glauben und das deutsche Volk hat sich auf das Schlimmste gefaßt zu machen. Die „Nationalzeitung“ bringt einen wahrscheinlich auf Prof. Bergmann zurückzuführenden Bericht, welcher, vom 18. d. Mts. datirt, lautet: Der Zustand des Kaisers hat sich im Laufe des heutigen Tages wenig verändert. Das Fieber dauerte, wenn auch nicht in sehr starkem Grade, fort und griff den hohen Patienten so an, daß er sich nach Entgegennahme eines Vortrages des Fürsten Bismarck wieder zu Bett begeben mußte. Zuor zeigte er sich um 12¹/₂ und 2¹/₂ Uhr am Fenster seines Arbeitszimmers und wurde von der das Schloß umlagernden Menschenmenge freudig begrüßt. Der Kaiser sieht angegriffen aus. Seine Majestät trägt den Uniformrock und darunter eine weiße Weste. Letztere ist tief ausgeschnitten, der Uniformrock am Halse nicht zugedöpft. Um den Hals trägt der Kaiser ein schmales schwarzseidenes Tuch geschlungen, welches die Kanüle verdeckt; über die Mündung der Kanüle ist außerdem ein kleiner Gazestreifen gespannt, um das Eindringen von Staub, fremden Körpern etc. in die Kanüle zu verhindern. Die Eiterung aus dem kranken Kehlkopf dauert fort und ist seit dem Auftreten der bronchitischen Erscheinungen reichlich mit Blut vermischt. Nach Mittheilungen, deren Richtigkeit uns verbürgt wird, ist das brüthliche Leiden des Kehlkopfes nicht mehr auf dieses Organ allein beschränkt, sondern hat sich in der Luftröhre weiter nach unten verbreitet. Nicht nur um die für die Einführung der Kanüle bestimmte Oeffnung in der Luftröhre, sondern auch unterhalb dieser Oeffnung zeigen sich Wucherungen, welche die Luftröhre verengt und das Hervordrängen der Kanüle veranlaßt haben.